Axel's Story

Got it memorized?

Von Hinatara

Kapitel 37: Die Sache mit dem Tod - Niemand

Es ist eine einzige Unruhe und ich kann mich nicht konzentrieren.

Ich konnte nicht mal richtig schlafen.

Ausdruckslos auf dem Rücken in seinem Bett liegend sah Axel zur Decke.

Vielleicht müssen wir keinen menschlichen Alltag haben, aber zumindest Schlaf ist notwendig... wäre notwendig...

Außer die heutige Mission zugeteilt zu bekommen habe ich gestern eigentlich nichts getan. Vielleicht sollte ich es auch einen freien Tag nennen.

Ein Urlaub...

...wir wollten eigentlich an den Strand... wir drei....

„Ich komm ja doch nicht drum herum“, murmelte Axel und stand auf.

Heute muss ich Roxas löschen.

Ich kann die Organisation nicht verraten.

Aus dem kleinen Schrank neben dem Bett holte Axel einen weißen Umschlag und sah ihn eine Weile an.

Roxas...

Er steckte ihn in die Tasche und verließ den Raum.

Obwohl er schon eine ganze Weile da war hatte Saix noch kein Wort zu ihm gesagt.

Während er damit fort fuhr, auf der Tastatur herumzutippen, arbeitend, schimmerte das bleiche Licht, das der Monitor ausstrahlte, auf seine sowieso schon bleiche Haut.

„Einen schönen guten Morgen wünsche ich Ihnen, Sir“, sagte Axel in aufgesetzten Ton, aber Saix sah ihn nur unfreundlich an.

„Bist du mit allen Vorbereitungen fertig?“

„Natürlich“, lächelte er.

„Ich habe schon viele Dämmerlinge vorgeschickt. Denke über dein mögliches Versagen wie über unmittelbare Auslöschung.“

„Gewiss, Sir“, meinte Axel und verbeugte sich übertrieben.

„Soll das ein Scherz sein, Axel?“

„Solange ich nicht weiter gehe, ist es doch okay, oder?“

„...Das ist kein bisschen komisch.“ Saix tippte weiter.

Vielleicht ist das auch das letzte Mal, dass ich Saix sehe.

Nachdenklich sah Axel auf Saix' Rücken, den er ihm auf dem Stuhl wieder zugekehrt hatte.

„Wir kennen uns jetzt schon ziemlich lange, was?“

Axel ignorierend unterbrach Saix seine Arbeit nicht.

„Sag was. Hast du etwa auch gedacht, dass ich Roxas nicht löschen kann?“, fragte Axel scherzhaft und Saix sah endlich auf. „Es ist alles in Ordnung. Denn ich bin genial!“ Er reckte seine Brust.

„Eher albern“, meinte Saix und lächelte kurz. „Beeilen wir uns mit den Vorbereitungen. Die Zeit ist begrenzt. Der Held wird auch bald aufwachen. Ich werde dich genau vor Roxas senden.“

„Okay.“

Als Axel sich vor den Apparat gestellt hatte legte Saix seinen Finger auf den Knopf.

„Ich bin dann we~g!“

Saix zuwinkend verschwand seine Gestalt.

In dem Moment, in dem er ankam, blendete ihn die Sonne und er musste kurz die Augen schließen.

Dann sah Axel Roxas, der herumgewirbelt war, um ihm gegenüber zu stehen.

„So weit ist es also gekommen...mir wurde dieser eklige Auftrag gegeben. Wenn du nicht zurück kommst muss ich dich löschen.“

Wir sind dort, die Ecke, die dieser Roxas wahrscheinlich den ‚gewöhnlichen Platz‘ nennen würde.

Roxas hatte gerade das kleine Lagerhaus unter den Schienen verlassen und starrte Axel an.

„Wir... sind doch beste Freunde, oder?“

„Klar. Aber ich lass mich doch nicht in einen Dämmerling verwandeln, nur-“ Axel erstarrte, als er sich gerade am Kopf kratzte.

Was?

Was hat er gesagt?

„Du meinst, du erinnerst dich?“

„J...ja...“, nickte Roxas mit angedeutetem Lächeln.

„Wirklich?“

Wenn Roxas sich an die Organisation erinnerte... wenn er sich an mich erinnerte, vielleicht könnten wir einen Weg finden, auf dem er nicht gelöscht werden muss.

Aber Roxas sah Axel nur zu, während er sich nicht rührte.

Zweifel kamen Axel...denn er war immer mit Roxas unterwegs gewesen. Denn er wusste, was Roxas' Gesichtsausdruck war wenn er etwas Heikles sagte. So etwas wie das hier...

Roxas lügt?

„Aber...weißt du, nur um sicher zu gehen... ehm... wie heißt unser Boss?“

Als Axel fragte hob Roxas einen Stock vom Boden auf.

„...Roxas?“

Er nahm den Stock fest, wie eine Waffe, und starrte Axel an.

„...Wäre ja auch zu schön gewesen...“

Sein Gesichtsausdruck machte ihn wütend.

Wenn er sich an mich erinnern würde... nein, vielleicht wäre er auch so feindselig, wenn er sich erinnern würde.

„Axel!“, rief Roxas. Axel zuckte zusammen und rief die Chakrams.

Plötzlich zitterte die Welt.

Und dann war Roxas verschwunden.

Es ist genauso wie letztes Mal. Als ich Roxas das Erste Mal hier, in dieser Welt, gesehen hatte.

„Der Roxas, den ich kenne, ist nicht mehr da...ich verstehe...“, murmelte Axel, als ob

er es sich selbst gestehen musste, und sah zu der Sonne vor sich. „Dann soll es wohl so sein.“

Ist Roxas wirklich...weg?

...Was sollte ich tun, wenn ich diesen Roxas noch einmal treffe?

Den Roxas, der seine Erinnerungen verloren hat... Ich kann mich nicht mehr mit ihm anfreunden, schätze ich.

Vielleicht...wenn wir noch einmal genug Zeit hätten, vielleicht könnten wir dann noch einmal Freunde werden.

Aber jetzt, wo ich weiß, dass Soras Erwachen bevor steht, haben wir keine Zeit.

Roxas kann ja nicht verschwunden sein, ich denke, er ist irgendwo hingegangen, als die Zeit angehalten wurde.

Roxas folgend fiel Axel in ein schnelleres Tempo.

Dämmerlinge hingen im Wald und bei dem alten Herrenhaus herum.

Eine riesige Anzahl von ihnen ist hierher gesandt worden, ich kann sie fühlen.

„Es ist also endlich ernst geworden.... Nein, vielleicht glauben sie einfach nicht an mich“, murmelte Axel grinsend, während er rannte.

Zwischen den Dämmerlingen spürte er einen Kampf aufkommen. Direkt vor ihm.

Vor dem Tor zum alten Herrenhaus stand ein Mann in einem Organisationsmantel und besiegte einen Dämmerling nach dem anderen.

„Er sieht stark aus... Ist das nicht der falsche Niemand?“

Axel stoppte am Waldrand.

Diese Aura... das könnte Riku sein. Aber dann ist da auch etwas vollkommen Fremdes...

Zwischen ihm und dem Mann öffnete sich ein dunkles Portal. Naminé erschien.

„Verletze Roxas nicht noch mehr... bitte!“ Der Mann hörte auf sich zu bewegen. „Wir sind Niemande, wir sollten nicht existieren. Aber... das hier ist zu schrecklich.“

Er senkte sein Schwert und ging zu ihr.

Vielleicht gehört Naminé momentan nicht zu meinen Feinden.

Nein... Naminé ist nie mein Feind gewesen.

Weil sie niemand ist.

Axel trat hervor und wand sich zu Naminé. „Ist Roxas in dem Herrenhaus?“

Mit überraschtem Gesicht erfror auch Naminé. „...Axel...“

Der Mann dagegen zog wieder sein Schwert. „Wer bist du?“

Ich bin nicht verpflichtet mich irgendwelchen falschen Organisations- Mitgliedern vorzustellen.

Stumm hob Axel seine Chakrams in Richtung des Mannes.

„Das ist Axel... Roxas' bester Freund. Ein Niemand. Ein Mitglied der Organisation... aber...“

Axel lachte und unterbrach Naminés Erklärung.

„Naminé, du und ich, wir haben das selbe Ziel.“

„Es ist das Selbe, aber... auch nicht das Selbe. Aber jetzt haben wir keine Zeit für Erklärungen. Es tut mir Leid, Axel.“ Als Naminé das sagte öffnete sich ein dunkles Portal hinter ihr und dem Mann. Sie beide wurden verschluckt.

„Hey!“

Axel rannte ihnen nach, aber der Weg zu dem Tor war blockiert.

Irgendeine spezielle Barriere – so wie es aussieht kann ich nicht einfach da hindurch.

Roxas ist im Herrenhaus, kein Zweifel.

Er drehte sich zurück zu den Dämmerlingen und hob die Hand. „Wollt ihr Jungs für mich arbeiten?“

Einer nach dem anderen lief zu dem Tor und der Mauer, die das Herrenhaus umgab.

Viele wurden verletzt und verschwanden an der Barriere.

Wenn ich sehe, wie die Dämmerlinge...wie diese Jungs, Niemande wie ich...zerstört werden...es fühlt sich nicht gut an.

Das lässt mich daran denken, wie ich dann eines Tages genauso gelöscht werde....

Ein Dämmerling fand eine Narbe in der Barriere.

Axel warf ein Chakram dahin, um ein Stück der Barriere zu zerbrechen, und betrat den Garten des Herrenhauses.

Das System sah innen nicht so strikt aus. Die Dämmerlinge waren auch hinein gekommen. Wahrscheinlich hat Saix sie direkt hineingeschickt, von dem Computer in der Welt, die niemals war, aus.

Die dämmrige und staubige Atmosphäre erinnerte Axel ein bisschen an die Welt, in der er normalerweise war.

Und dann war da ein Zeichen – ein Geruch.

Das ist Roxas kindische Präsenz.

Axel erklomm die Treppen, Roxas Aura folgend, und ging in einen Raum links. Er öffnete die Tür; es war eine kleine Bücherei.

„Billiger Gewinn für solche dreckigen Hinweise“, murmelte Axel und kickte den Tisch links im Raum mit aller Kraft.

Treppen in den Keller erschienen aus dem Licht.

Ah, sieh an.

Der Keller war eingeschlossen in seltsamem Metall, die Atmosphäre war klar anders als im Rest der Stadt. Ein Platz, der von einer anderen Person gemacht worden war.

Am Ende der Treppen war eine Tür, hinter der ein Raum mit einem gigantischen Computer lag. Es sah aus wie der Computer in der Welt, die niemals war.

Ein großer Monitor in der Mitte des Raumes zeigte das Bild eines Jungen – Sora, so schien es.

„...Sora“, murmelte Axel und bewegte seine Füße vorwärts. Er fand sich wieder in einem überdimensionalen Raum mit nichts in sich.

„Warum hat sich Dunkelheit in diesem Platz geöffnet?“

In der Ecke des Raumes war der Mund in ein dunkles Portal geöffnet worden. Aber es schien als ob Eindringlinge momentan nicht dort hindurch konnten. Es sah aus wie etwas, das mit einer speziellen Methode erschaffen worden war.

Normale Portale sehen nicht so seltsam aus...

Das plötzliche Geräusch von etwas, das zerstört wurde, kam aus dem Raum nebenan und ließ Axel herumfahren.

Derjenige, der dieses Geräusch verursacht ist...wahrscheinlich Roxas.

Er hat wohl irgendwie herausgefunden, dass der große Computer ihn hier eingesperrt hat.

Nein, vielleicht erinnert er sich.

An Sora... an die Organisation, an mich.

Also, was passiert jetzt?

Was soll ich tun?

Axel stand vor der Tür, deren Öffnen Roxas freilegen würde, und seufzte tief.

Gibt es wirklich keinen anderen Weg?

Gibt es keinen anderen Weg, als Roxas zu löschen?

...Kann ich Roxas löschen?

Noch immer seine Gedanken nicht geordnet öffnete Axel die Tür.

„Wirklich beeindruckend, Roxas...“

„Axel“, rief Roxas.

„Dieses Mal erinnerst du dich also wirklich an mich?“, fragte Axel ihn. Roxas nickte leicht.

Aber...es ist zu spät.

„Wie schön für dich.“ Er hielt die Chakrams in Bereitschaft. „Aber, du bist zu spät!“, schrie Axel und ließ strahlte einen einzigen großen Kraftstoß auf einmal aus.

Axels Kraft wurde das Feuer, das die Luft kräuseln ließ und in aufzüngelnden Flammen aus dem Boden schoss.

Mich selbst mit Roxas in den Flammen einkreisen...

Bin ich in der Lage, Roxas zu zerstören?

...Wahrscheinlich nicht.

Ich wusste, ich könnte es nicht.

Ich vermute, Xemnas...und Saix... haben es auch gewusst.

Aber...

Vielleicht können wir zusammen verschwinden...und irgendwo zusammen hingehen...

Plötzlich veränderte sich etwas an Roxas, als er sein Schlüsselschwert rief.

Das eine war ein helleres, als jenes, mit dem er normalerweise kämpfte. Dann erschien noch ein Zweites, schwarzes.

„Zwei?“

Roxas nahm jedes Schlüsselschwert in eine Hand.

Ich glaube, ich habe eins dieser Schlüsselschwerter schon irgendwo einmal gesehen... aber ich kann mich nicht erinnern.

Er schien sich an etwas zu erinnern...aber als ob er es abschütteln wollte, kam ihm ein Grinsen über die Lippen, während er konzentriert die Arme ausstreckte und die Chakrams rief.

„Auf geht's, Roxas!“, rief er und sprang. Roxas' Schlüsselschwerter blockten den Schlag.

Axel ließ sich davon nicht aus der Konzentration bringen, er verlor keine Zeit, einen zweiten Angriff zu starten, doch diesmal wich Roxas zur Seite aus und setzte sofort nach, seine nächste Attacke parierte Roxas, was Axel aber ausnutzte, um ihn zurückzuschlagen und einen Chakram hinterher zuschleudern, vor dem sich Roxas nur knapp wegducken konnte.

Dann sprang Axel hinter die Flammenwand, wohin ihm Roxas nicht ohne Schaden folgen konnte, um sich wieder zu sammeln.

Roxas muss doch zu schlagen sein!

An einer anderen Stelle durchbrach Axel wieder die Flammen und traf Roxas unvorbereitet mit einer Schockwelle, die seine Chakrams erzeugte, als sie den Boden berührten, sofort rettete sich Axel wieder hinter die Feuerwand, doch seinen nächsten Überraschungsangriff hatte Roxas erwartet und konnte über die Schockwelle springen. Sogleich konterte er mit dem Schlüsselschwert.

Verdammt, ist Roxas stark geworden.

Axel versuchte einen neuen Angriff, der Roxas eine Schramme am Arm zuzog, bevor jener ihn mit einem gezielten Schwertstreich vom Boden hob, hinterher sprang und ihn mit einem weiteren nieder warf.

Schnell sah Axel zu, wie er wieder auf die Beine kam.

Mit dem letzten Kampf war dieser nicht zu vergleichen.

Das kommt schon näher an den alten Roxas... nein, vielleicht ist er stärker als der alte Roxas.

„Axel...“, rief Roxas.

„Was, Roxas?“

„Ich...“

Er erzitterte und schwankte.

„...Roxas?!“

Instinktiv fing Axel ihn auf, als er gegen ihn fiel.

Was...was ist denn jetzt mit ihm los?

Axels Arme abschüttelnd starrte Roxas Axel wieder an. Und schwang sein Schlüsselschwert.

Zurückgeschlagen fiel Axel auf die Knie.

Der Schlag war fatal gewesen. Das Feuer erstickte, als Axel ihm keine Kraft mehr zum Leben gab, denn er brauchte jetzt die Energie selbst.

Schweigend kam Roxas näher.

„Axel...“ Die Feindseligkeit verschwand aus Roxas' Augen, mit ihr seine Schlüsselschwerter. Es lag wieder etwas Vertrautes in seiner Stimme...

Ich kann mich einfach nicht mehr dazu aufraffen diesen Roxas weiter zu bekämpfen...

Jetzt... gibt es nichts mehr, als zu verschwinden...

„Wir sehen uns im nächsten Leben wieder.“

Nur angedeutet kam Roxas ein Lächeln über die Lippen und er nickte.

„Unbedingt. Ich werde...darauf warten.“

Seine ernste Antwort irgendwo lustig findend lachte Axel.

„Narr.... Du magst ja ein nächstes Leben haben, aber-“, sagte er zu Roxas... und seine Gestalt verschwand in dem dunklen Portal, das er hinter sich geöffnet hatte.

Dies ist Twilight Town.

Der gewöhnliche Platz, die gewöhnliche Stadt. Am Rand dieser Stadt.

Gebendet von der untergehenden Sonne kam Axel wieder zu sich.

Wie lange hab ich geschlafen?

Er war hier verwundet angekommen und hatte dann das Bewusstsein verloren.

Ich weiß nur, dass mein Auftrag gescheitert ist.

Und dass wahrscheinlich... Roxas zu Sora zurückgekehrt ist.

...Nur das.

Als Axel aufstand verzerrte er das Gesicht wegen des Schmerzes, der ihm in die Brust stach.

Ich habe keine Ahnung, was jetzt passiert... oder was ich tun soll.

Mir wurde gesagt, ich würde gelöscht werden, wenn ich dem Befehl nicht folge leiste, und ich habe versagt.

Versagen ist das Gleiche wie nicht Folge leisten, nicht?

Aber...

Axel nahm den weißen Umschlag aus seiner Tasche.

Die Erinnerungen von mir und Roxas sind nicht gegangen.

Für jetzt reicht mir das vollkommen.

„...Ich könnte jetzt ein Eis gebrauchen“, murmelte Axel und sah abwesend der Sonne zu.

Wir waren immer mit dem Sonnenuntergang zusammen.

Wir haben über alle möglichen Sachen an diesem Platz geredet.

Ich denke, es wäre schön, wenn wir hier noch einmal reden und Eis essen könnten...irgendwann.

Aber momentan ist das nicht möglich...

Ich hoffe es nur...

Die Sonnenstrahlen schienen sanft auf ihn nieder.